

Medienmitteilung 6. November 2018

Geschäftsstelle

Kanzleistrasse 126  
8004 Zürich

[info@laermliga.ch](mailto:info@laermliga.ch)

[laermliga.ch](http://laermliga.ch)

besser leiser unterwegs

Trotz verfeinerter Berechnungsmethoden des BAFU

## **Strassenverkehrslärm bleibt hohes Gesundheitsrisiko**

**Die neuen Zahlen des Bundesamts für Umwelt beruhen grösstenteils auf einer veränderten Datenlage. Welcher Anteil auf effektive Lärmsanierungen zurückzuführen ist, bleibt offen. Zwei Fakten bleiben: Mit 1.1 Millionen ist weiterhin jede siebte Person von übermässigem Lärm des Strassenverkehrs belastet – Tendenz zunehmend. Die geltenden Grenzwerte sind verfassungswidrig, schützen sie doch die Gesundheit der Bevölkerung viel zu wenig. Wir fordern von Politik und Behörden eine konsequente Strategie der leisen Strasse.**

Je grösser die Rechenleistung der Computer, desto ausgefeilter die statistischen Berechnungen: Jetzt hat das BAFU die übermässige Lärmbelastung mit dem Programm Son Base berechnet und dieses dank verbesserter Geokodierung mit viel mehr Gebäudedaten gefüttert. Zum Beispiel unterlegte es statt einen Empfangspunkt pro Haus einen Empfangspunkt pro Wohnung. Resultat: Die Anzahl der übermässig lärmbelasteten Personen ist tiefer.

### **Der Strassenlärm nimmt trotzdem weiter zu: die Fakten**

Die Lärmliiga Schweiz begrüsst die genaueren Berechnungsmethoden. Lärm muss faktenbasiert bekämpft werden. Fakt ist, dass gemäss den neuen Berechnungen weiterhin 1,1 Millionen Menschen übermässig mit Strassenlärm belastet sind – Tendenz steigend, weil die Verkehrszunahme, schwerere Fahrzeuge und lautere Reifen laufend mehr Lärm produzieren. Fakt ist aber auch, dass die geltenden Immissionsgrenzwerte die Gesundheit viel zu wenig schützen. Menschen, die an verkehrsreichen Strassen mit typischen Lärmbelastungen von mehr als 65 Dezibel am Tag und 55 dB nachts leben, haben gemäss der schweizerischen SIRENE-Studie ein um 15 bis 20 Prozent erhöhtes Risiko, Herz-/Kreislaufkrankheiten zu erleiden oder an einem Herzinfarkt zu sterben. Strassenlärm verursacht jährlich 500 Lärmtote. Die Grenzwerte sind daher verfassungswidrig hoch. Nicht umsonst postulieren die Richtlinien der WHO um 8 bis 10 Dezibel tiefere Grenzwerte. Auch die neuen Berechnungen ändern daher nichts daran, dass der Strassenlärm mittels konsequenter Umsetzung einer Strategie der leisen Strasse bekämpft werden muss.

((2200 Zeichen))

### Wie die neuen Zahlen entstanden, Beispiele:

- Bisher galten alle Bewohner eines Hauses hinter einer Lärmschutzwand als nicht geschützt, wenn diese den 2. und 3. Stock nicht mehr abdeckte. Neu gelten nur noch die Bewohner dieser Stockwerke als nicht geschützt, während die Bewohnerinnen des Parterres und 1. Stockes von der Lärmschutzwand abgeschirmt sind und damit bis zu 8 dB(A) Leq tiefere Belastungen haben.
- Bisher galten alle Bewohnerinnen eines Hochhauses an einer Durchgangsstrasse als übermässig belastet. Neu werden die Bewohner ab dem x-ten Stockwerk rausgerechnet, weil dort der Immissionsgrenzwert wegen der grösseren Abstandsdämpfung nicht mehr ganz erreicht wird.

### Quellen und weitere Informationen:

- BAFU Berechnung: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/laerm/fachinformationen/laermbelastung/stand-der-laermbelastung-in-der-schweiz.html>
- mehr Lärm durch Verkehrszunahme, lautere Reifen und Fahrzeuge: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/laerm/fachinformationen/massnahmen-gegen-laerm/massnahmen-gegen-strassenlaerm/leise-reifen.html>
- SIRENE-Studie <http://www.sirene-studie.ch/>
- Strategie der leisen Strasse: <http://www.laermliga.ch/forderungen-174.html>